



## Tanja Heitmann über ihren Roman "Nachtglanz"

**Wie kommt es, dass in „Nachtglanz“ die Vorgeschichte von „Morgenrot“ erzählt wird? Diese Reihenfolge ist doch eher ungewöhnlich.**

Ursprünglich sollte „Morgenrot“ ein in sich abgeschlossener Roman und Teil der Dämonen-Reihe sein, in der bekannte Nachtgestalten neu erzählt werden. Dann haben mir zwei Dinge einen Strich durch die Rechnung gemacht: begeisterte Leserinnen, die sehr eindeutig gefordert haben, dass es das ja wohl nicht gewesen sein könnte. Vor allem nicht, da mein Held Adam seine Vergangenheit, die ihn unleugbar geprägt hat, konsequent verschweigt. Zum anderen Adam selbst, den ich schlicht nicht wieder aus dem Kopf bekomme. Das hat er nun davon, jetzt wird seine dunkle Vergangenheit erzählt.

Darüber hinaus hat es mich auch gereizt, mich in einer historischen Umgebung auszuprobieren. „Nachtglanz“ beginnt im Paris des späten 19. Jahrhunderts und es hat viel Spaß und genauso viel Arbeit gemacht, in die Welt der Belle Epoque und später ins L.A der sechziger Jahre einzutauchen.

**Würden Sie sagen, dass „Nachtglanz“ ein klassischer Vampirroman ist?**

Ganz und gar, auch wenn das Wort Vampir im Text nicht verwendet wird. Ich habe nur die Folklore wie Fangzähne und Sonnenallergie weggelassen und mich stattdessen mehr auf das Wesen des Vampirs konzentriert. Adam spricht davon, dass ein Dämon in ihn eingedrungen ist, in anderen Romanen ist es ein böser Geist oder ein Virus. Das Ergebnis ist jedoch das gleiche: ein Vampir.

**In „Nachtglanz“ haben Sie die Geschichte von Adam, Ihrem Helden aus „Morgenrot“, forterzählt. Wieso hat er Sie nicht ruhen lassen?**

Weil es von Anfang an Adams Taktik gewesen ist, mich nicht entkommen zu lassen.



© Tanja Heitmann

Er war nicht nur die erste Figur, die mir so klar vor Augen stand, dass ich mich hingeworfen und ihre Geschichte aufgeschrieben habe, sondern auch die beharrlichste (das klingt jetzt fürchterlich unfair Lea gegenüber, aus deren Perspektive „Morgenrot“ erzählt wird, aber was soll ich machen?). Und so hat er es eben abgelehnt, sich nach „Morgenrot“ zur Ruhe zu setzen. Nun, beschweren darf ich mich nicht, schließlich ist es immer ein Abenteuer, über ihn zu schreiben.

**Im neuen Roman erzählen Sie von Adams Verwandlung im 19. Jahrhundert. Was hat Sie zu diesem historischen Teil bewogen?**

Zum einen weil es von Anfang an feststand, dass er in dieser Zeit zum Vampir geworden ist. Das Mondäne, teils Dekadente spiegelt sich auch über hundert Jahre später noch in seiner Persönlichkeit. Es war die Moderne schlechthin und Adam ist ein Kind dieser Zeit. Alles passt zu ihm: die Art, wie man dachte, wie man in einer Weltstadt wie Paris lebte (wobei Adam keineswegs ein Franzose ist), der Umgang mit der Kunst und Literatur, sogar die Kleidung. Wenn ich ihn mir vorstelle, wie er durch eine der heutigen Großstädte geht, dann wohnt ihm nicht nur etwas Fremdes inne, das ihn von allen anderen abhebt. Nicht nur, weil er einen Dämon in sich trägt, sondern weil er eben auch einer anderen Epoche angehört.

**Adams Geliebte Esther ist – wie die meisten Ihrer Heldinnen - bei aller Verletzlichkeit auch eine sehr starke Frau. Wie viel von Ihnen steckt in ihr?**

Natürlich sind mir meine Heldinnen besonders nah, aber sie stehen für sich selbst, genau wie die anderen Figuren. Es gibt tolle Romane, in denen Autoren ihr Alter Ego ins Rennen schicken. Ich finde es jedoch spannender, eine Figur während des Schreibens kennen zu lernen. Einen Nenner haben meine Heldinnen allerdings gemeinsam: es sind alles Frauen, mit denen ich auch gern befreundet wäre. An Esther gefällt mir ihre Seelenstärke, die ja bereits ausgiebig auf die Probe gestellt worden ist, bevor sie Adam kennen lernt. Außerdem macht sie ihre Sehnsucht nach schönen, alten Dingen sympathisch. Ich sehe sie immer in Antiquitätenläden stöbern, mit roten Wangen vor Entzücken. Je mehr eine Figur mich begeistert, desto schwerer fällt es mir, mich am Ende eines Romans von ihr zu verabschieden. In Esthers Fall war es besonders schwer.

**„Nachtglanz“ ist der zweite Band in Ihren Vampir-Romanen bei Heyne. Können Sie schon verraten, worum es in dem dritten Band geht?**

Der dritte Band, der im Augenblick noch schlicht „Morgenrot II“ heißt, spielt ca. zwei Jahre, nachdem Lea und Adam beschlossen haben, ihrer Liebe allen Widrigkeiten zum Trotz eine Chance zu geben. Auf den ersten Blick scheinen sie die Situation bestens zu meistern, doch schon bald wird klar, dass Adam Geheimnisse vor Lea hat. Die Vergangenheit lässt sich eben nicht einfach abstreifen, und auch der Dämon ist niemand, der sich leichter Hand verdrängen lässt ... vor allem nicht, da Lea seiner Meinung nach eigentlich ihm gehört.

Die Fragen haben gestellt:  
*Julia Bauer & Julia Winkel*  
© Verlagsgruppe Random House